

Hausmesse voller Innovationen

Mit der Teilnahme von rund 250, mehrheitlich in- und ausländischen Stamm- und potenziellen Neukunden war die am 27. und 28. Juni dieses Jahres in Heilbronn ausgerichtete Hausmesse der Illig Maschinenbau GmbH & Co. KG ein voller Erfolg. Nicht zuletzt durch die Erfahrungen aus vorangegangenen Inhouse-Shows - es war bereits die 16. Veranstaltung dieser Art – bot die perfekt organisierte Mischung aus Vortragsprogramm und insgesamt zehn Maschinenbesichtigungen eine äußerst hohe Dichte an Informationen, die am zweiten Tag in englischer Sprache vermittelt wurden./Autor: Bernd Neumann

Die Gäste hatten insbesondere die Gelegenheit, im Nachgang der letztjährigen K und der Interpack 2017 im praktischen Betrieb auch all jene innovativen Maschinen in Augenschein zu nehmen, die in Düsseldorf aus Platzgründen nicht gezeigt werden konnten oder dort bestellt wurden. Dass sie die Fertigungshallen am Neckar in fast übervollem Zustand vorfanden, ist bereits ein Indiz für den nach den beiden Leitmesen außerordentlichen Auftragsbestand des in seinem Segment als einer der weltweit führenden Systemanbieter geltenden Spezialisten für Thermoform-Anlagen.

Erfreuliche Entwicklung

So hob denn Illig-Geschäftsführer Karl Schäuble in seiner Begrüßungsrede zunächst die äußerst erfreuliche Entwicklung der jüngeren Vergangenheit hervor. 2016 sei der höchste Auftragseingang in der mittlerweile 71-jährigen Geschichte der aktuell ca. 750 Mitarbeiter beschäftigenden Firmengruppe verzeichnet worden. Obwohl er keine konkrete Umsatzzahl bekanntgab, nannte er als Anhaltspunkt ein zehnpromtentes und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum gegenüber 2015. Auch für dieses Jahr könne bereits ein Plus registriert werden, das auf einen erneuten Rekord hindeutet. Eine erhöhte Nachfrage nach Thermoformanlagen bestehe international auf allen Märkten, auch in Schwellenländern. Mit eigenen Niederlassungen und Vertretungen in über 80 Staaten ist Illig rund um den Erdball präsent. Was Europa angehe, so sei die vollständige Erholung nach der Finanz- bzw. Währungskrise bemerkenswert und das Niveau von 2007 nun wieder erreicht.

In-Mold Labeling auch in aseptischer FFS

Einer der „Verkaufstreiber“, be-



Die aseptische, mit IML-T-Station ausgerüstete FFS-Linie FSL 48 war in voller Funktionsfähigkeit kurz vor ihrer Auslieferung zu besichtigen

tonte Karl Schäuble, sei ohne Zweifel die von Illig entwickelte In-Mold Labeling-Technologie im Thermoformen (IML-T). Diese spezielle Technik erlaubt als Alternative zum Etikettieren oder Bedrucken die geometrie-flexible Dekoration verschiedenster Becher, Schalen und artverwandter Verpackungen unmittelbar während des Tiefziehvorgangs. Damit verwies er auf eines der Schwerpunktthemen der Hausmesse, das mit der Demonstration einer aseptischen, für die Lebensmittel- und insbesondere die Molkerei-Industrie konzipierten Form-, Füll- und Schließmaschine (FFS) ein absolutes Highlight darstellte.

FSL 48

Die Linie mit der Typbezeichnung FSL 48 war in voller Funktionsfähigkeit zu besichtigen und stand nach Abschluss aller Testläufe kurz vor der Auslieferung an einen iranischen Milchverarbeiter. Das Besondere an

ihr ist, dass in sie nicht nur über eine integrierte IML-Station verfügt, sondern auch die erste vollaseptische FFS-Anlage des baden-württembergischen Herstellers ist. Bisher wurde einige lediglich ultra-cleane Ausführungen gebaut. Die FSL 48 garantiert nun eine – sogar über die VDMA-Richtlinien hinausgehende – Keimabtötungsrate von log 6. Die mit einem mehrspurigen Füller ausgestattete Aseptik-FFS arbeitet mit 30 Takten pro Minute sowie einem 24-fach-Revolverwerkzeug und ist auf eine Leistung von 43.200 Becher/Stunde ausgelegt. Als Basismaterial dienen eine 1,3 mm-PS-Folie und zur IML-Dekoration Papierlabel mit einer Grammatur von 80 g/qm. Die Anlage wird im konkreten Fall zur Herstellung, Befüllung und Verschließung rechteckiger Puddingbecher genutzt.

RDM 70 Kc

Den interessierten Besuchern wurde die IML-T-Technologie auch

an dem neu entwickelten Thermoformer RDM 70 Kc in Kombination mit dem entsprechenden IML-Modul RDML 70b vorgeführt. RDM ist das Synonym für Illig-Bechermaschinen. Die Linie produziert mit einem 18-fach-Werkzeug PP-Rechteckbecher und realisiert in dieser Version einen stündlichen Ausstoß von ca. 17.000 dekorierten Behältnissen.

Sauber und produktiv

Ferner wurden acht weitere Thermoformmaschinen zur Herstellung von Kunststoffbechern, -schalen und -deckeln für verschiedene Anwendungen in der Lebensmittelverarbeitung gezeigt. Bei zwei dieser Demonstrationen wurde detailliert das innovative Cleantivity-Konzept erläutert, das den immer größer werdenden Anforderungen an Sauberkeit (Cleanliness) bei gleichzeitig hoher Produktivität (Productivity) Rechnung trägt. Das servomotorisch angetriebene, für 116 mm durchmessende PP-Delicontainer konstruierte Thermoformsystem IC-RDM 75 K mit der angekoppelten Wendestapelstation PH 75c beispielsweise optimiert seine Effizienz u.a. durch eine Startautomatik, Planetengetriebe, einen geführten Werkzeugwechsel inklusive Grundeinstellung, Produktvielfalt durch Verkettung sowie eine spezielle Prozessregelung, Formluftführung und Kühltaktung. Die Sauberkeit wird durch ein Einstacheln ohne Folienpartikel, einen geschlossenen Kühlkreislauf, einen Kondenswassertropfschutz und Hygiene bei Stapeln verbessert.

Cleantivity-Postulat

Dem Cleantivity-Postulat entspricht auch der Druckluftautomat IC-RDK 54. Bei ihm werden Verschmutzungen zum Beispiel durch eine Schmierstoffrückführung und keine Lacksplitter oder Rost absondernde Heizungskästen aus Edelstahl vermieden. Der Folientransport bleibt über die gesamte Maschine hinweg komplett geschlossen. Auch hier geschieht das Einstacheln ohne Folienpartikel und durch eine Temperierung des Kühlkreislaufs bildet sich kein Kondenswasser.

Mehr unter: www.illig.de oder auf der [fakuma](http://fakuma.com): Halle A3 Stand 3208



Am Beispiel eines Thermoformsystems IC-RDK 54 wurde das Cleantivity-Konzept erläutert.